

ANTRAG

Antragsteller*in: *Georg Satzinger, Bernhard Huber, Tobias Reindl & Julian Pfurtscheller*

Tagesordnungspunkt: *8.b. Weitere Anträge*

A1: Chancen statt Klischees - Die Zukunft braucht Fachkräfte

Antragstext

1 **Chancen statt Klischees - Die Zukunft braucht Fachkräfte**

2 **Aktuelle Situation**

3 Die Lehre ist eine der wichtigsten Säulen unseres Wirtschaftsstandorts. Trotzdem
4 kämpfen viele Betriebe händierend um Lehrlinge, während gleichzeitig immer
5 mehr junge Menschen das Gefühl haben, dass nur ein Studium als „echter“
6 Bildungsweg gilt. Die Folge: Fachkräftemangel auf der einen Seite und ein
7 Bildungssystem auf der anderen Seite, das praktisches Talent noch immer zu oft
8 unterschätzt.

9 Dabei liegt das Problem nicht an der Lehre selbst – sondern daran, wie wir über
10 sie reden und wie wir sie organisiert haben. Noch immer wird die Lehre oft als
11 „zweite Wahl“ wahrgenommen. In Schulen fehlt es an moderner Berufsorientierung,
12 Eltern kennen viele neue Lehrberufe kaum und Jugendliche kommen häufig erst viel
13 zu spät mit den Chancen einer Lehre in Berührung.

14 Besonders absurd ist dabei, dass wir in Österreich zwar ständig von
15 „Durchlässigkeit“ im Bildungssystem sprechen, viele Bildungswege aber weiterhin
16 künstlich voneinander getrennt werden. Die Lehre mit Matura ist ein
17 Erfolgsmodell, wird aber noch immer viel zu wenig sichtbar gemacht. Gleichzeitig
18 entscheiden sich viele AHS-Maturantinnen und Maturanten erst später bewusst für
19 eine Lehre – weil sie Praxis, Unternehmertum und echte Berufserfahrung suchen.
20 Genau diese Wege verdienen endlich mehr Anerkennung.

21 Auch berufsbildende mittlere Schulen wie HAS oder LLA werden oft unterschätzt,
22 obwohl sie für viele junge Menschen das ideale Sprungbrett in eine hochwertige
23 Lehrausbildung sind. Wer bereits Vorbildung oder Abschlüsse mitbringt, sollte

24 außerdem nicht noch einmal dieselben Inhalte durchlaufen müssen. Das System ist
25 hier oft unnötig starr.

26 Während Unternehmen längst mit KI, Robotik und digitalen Prozessen arbeiten,
27 dominieren in manchen Berufsschulen noch starre Lehrpläne und Auswendiglernen.
28 Moderne Projektarbeit, hybride Lernmodelle oder digitale Kompetenzen sind
29 vielerorts noch Ausnahme statt Standard.

30 Gerade in Zeiten von KI und Automatisierung wird oft so getan, als würde
31 praktische Arbeit an Bedeutung verlieren. Tatsächlich passiert das Gegenteil.

32 Denn vieles, was unsere Gesellschaft am Laufen hält, kann nicht einfach
33 automatisiert werden: Handwerk, Technik, Pflege, Produktion oder praktische
34 Problemlösung bleiben unverzichtbar. Eine KI kann vielleicht Texte schreiben
35 oder Daten analysieren – aber sie repariert keine Heizung, installiert keine
36 Solaranlage und baut keine Maschinen.

37 Die Lehre vermittelt Fähigkeiten, die realen Mehrwert schaffen – mit echten
38 Ergebnissen, echter Verantwortung und echter Praxis. Dieses Selbstbewusstsein
39 muss die Lehre auch wieder ausstrahlen.

40 Wer anpackt, Verantwortung übernimmt und praktische Lösungen schafft, verdient
41 dieselbe gesellschaftliche Anerkennung wie jeder akademische Bildungsweg.

42 **Unsere Lösung**

43 Wir JUNOS wollen die Lehre aus der alten Schublade holen und neu denken – als
44 modernen Karriereweg mit Zukunft, Aufstiegschancen und internationaler
45 Perspektive.

46 **Bewusstseinsoffensive**

47 Dafür braucht es zuerst eine echte Bewusstseinsoffensive. Berufsorientierung
48 darf keine einmalige Pflichtübung sein, sondern muss jungen Menschen echte
49 Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen. Berufsorientierung muss praxisnäher,
50 moderner und kontinuierlicher stattfinden. Regelmäßige Praxistage in Betrieben,
51 Projektarbeiten mit Unternehmen sowie Lehrlinge und innovative Berufsbilder
52 direkt in den Schulen sollen Jugendlichen frühzeitig zeigen, welche Chancen und
53 Möglichkeiten moderne Lehrberufe bieten.

54 Gleichzeitig müssen auch Eltern stärker eingebunden werden, weil sie bei

55 Bildungsentscheidungen eine zentrale Rolle spielen. Elternabende gemeinsam mit
56 Betrieben, ehemaligen Lehrlingen und Ausbildungsorganisationen können helfen,
57 alte Vorurteile abzubauen und ein realistisches Bild der heutigen Lehre zu
58 vermitteln. Zusätzlich braucht es transparente Informationen über Karriere-,
59 Weiterbildungs- und Einkommenschancen nach einer Lehre, damit junge Menschen und
60 ihre Familien fundierte Entscheidungen treffen können. Lehrlingsmessen und
61 Informationskampagnen sollen deshalb gezielt auch Eltern ansprechen und die
62 Lehre als modernen Karriereweg sichtbar machen.

63 Besonders wichtig ist uns dabei, alle Bildungswege rund um die Lehre sichtbarer
64 zu machen. Die Lehre mit Matura muss weiterhin aktiv gefördert werden, weil sie
65 jungen Menschen zusätzliche Möglichkeiten eröffnet und zeigt, dass Praxis und
66 höhere Bildung kein Widerspruch sind.

67 Gleichzeitig wollen wir auch die Lehre nach der Matura stärker etablieren. Wer
68 nach einer AHS-Matura oder nach anderen schulischen Abschlüssen bewusst den
69 Schritt in die Praxis machen möchte, darf nicht das Gefühl haben,
70 „zurückzugehen“. Im Gegenteil: Gerade diese Kombination aus Allgemeinbildung und
71 praktischer Ausbildung verbindet oft das Beste aus beiden Welten.

72 Auch berufsbildende mittlere Schulen wie HAS oder LLA müssen stärker als
73 hochwertige Vorbereitung auf eine Lehre verstanden werden. Diese Bildungswege
74 vermitteln bereits wichtige Grundlagen und gehören viel besser mit dem
75 Lehrsystem vernetzt.

76 Wer bereits schulische Vorqualifikationen mitbringt, soll außerdem von einer
77 verkürzten Lehrzeit profitieren können. Vorwissen muss anerkannt werden – nicht
78 ignoriert.

79 **Moderne Berufsschulen**

80 Parallel dazu braucht es endlich eine echte Modernisierung der Berufsschulen.
81 Moderne Werkstätten, digitale Infrastruktur, attraktive Lernräume und zeitgemäße
82 Labore sind keine Luxusprojekte, sondern Grundvoraussetzungen für eine
83 hochwertige Ausbildung. Junge Menschen verdienen Ausbildungsstätten, die
84 Innovation ausstrahlen – nicht Stillstand.

85 Darüber hinaus wollen wir die Lehre inhaltlich modernisieren. KI, Robotik und
86 digitale Kompetenzen müssen fixer Bestandteil moderner Lehrpläne werden. Statt
87 sturem Auswendiglernen braucht es mehr echte Projektarbeit, mehr
88 Eigenverantwortung und eine stärkere Ideenkultur.

89 Auch die Organisation der Berufsschule gehört reformiert. Weniger starre
90 Blocksysteme und stattdessen regelmäßiger Unterricht – etwa ein Berufsschultag
91 pro Woche – würden den Bezug zur Praxis stärken. Ergänzend dazu sollen hybride
92 und digitale Lernangebote ausgebaut werden.

93 Zusätzlich wollen wir Leistung stärker sichtbar machen – etwa durch
94 Lehrlingswettbewerbe, Leistungsprämien und internationale Austauschprogramme wie
95 ein Erasmus für Lehrlinge.

96 **Lehre on Demand statt Zwang zum Internat**

97 Viele Lehrlinge stehen heute vor dem Problem, dass es für ihren gewählten
98 Lehrberuf im eigenen Bundesland keine passende Berufsschule gibt. Die
99 Konsequenz: Sie müssen für mehrere Wochen oder Monate in ein anderes Bundesland
100 wechseln und dort im Internat wohnen. Gerade für junge Menschen ist das oft eine
101 massive Hürde – sozial, organisatorisch und finanziell.

102 Dabei leben wir längst in einer digitalen Welt, in der Lernen nicht mehr an
103 einen bestimmten Ort gebunden sein muss.

104 Wir JUNOS wollen deshalb „Lehre on Demand“ ermöglichen: flexible hybride und
105 digitale Berufsschulangebote, die es Lehrlingen erlauben, Teile ihrer Ausbildung
106 bequem und zeitgemäß online zu absolvieren. Moderne Lernplattformen, digitale
107 Unterrichtseinheiten und hybride Modelle können helfen, regionale Nachteile
108 abzubauen und mehr jungen Menschen den Zugang zu ihrer Wunschlehre zu
109 ermöglichen.

110 Nicht jede Ausbildung braucht zwingend wochenlange Anwesenheit in einem
111 Internat. Gerade in Zeiten von Digitalisierung und Remote-Arbeit muss auch die
112 Lehre endlich moderner und flexibler gedacht werden.

113 **Unterschiedliche Bildungswege brauchen unterschiedliche Anforderungen**

114 Gleichzeitig ist uns wichtig: Kein Lehrling soll durch unnötige Überforderung
115 aus dem System gedrängt werden.

116 Wer sich bewusst für eine klassische Lehre entscheidet, soll sich auf eine
117 hochwertige praktische Ausbildung konzentrieren können, ohne automatisch
118 dieselben erweiterten theoretischen Anforderungen erfüllen zu müssen wie jemand,
119 der zusätzlich die Matura absolviert.

120 Die Lehre mit Matura bleibt für uns ein wichtiges Erfolgsmodell, das weiterhin
121 aktiv gefördert werden soll. Sie richtet sich an jene, die zusätzlich ein
122 höheres theoretisches Niveau anstreben und sich weitere Bildungs- und
123 Karrierewege offenhalten möchten.

124 Das bedeutet aber auch: Unterschiedliche Bildungswege brauchen unterschiedliche
125 Schwerpunkte. Nicht jede Ausbildung muss identisch aufgebaut sein, um gleich
126 viel wert zu sein.

127 Wir wollen ein System, das individuelle Stärken fördert, anstatt alle in
128 dasselbe starre Modell zu pressen.

129 **Kompetenzverteilung: Was Land und Bund tun müssen**

130 Viele Reformen rund um Lehrpläne, Ausbildungsordnungen oder die Lehre mit Matura
131 liegen auf Bundesebene. Auch die Berufsschullehrpläne werden bundesweit
132 geregelt. ([RIS](#))

133 Die Bundesländer tragen jedoch eine zentrale Verantwortung für die Berufsschulen
134 selbst – insbesondere bei Gebäuden, Infrastruktur, Ausstattung und der
135 organisatorischen Gestaltung der Schulen. Genau hier kann und muss Landespolitik
136 handeln.

137 Gerade deshalb dürfen sich die Länder nicht länger aus der Verantwortung
138 stehlen. Wer ständig vom Fachkräftemangel spricht, muss auch bereit sein, in
139 moderne Berufsschulen zu investieren.

140 **Forderung**

141 Die JUNOS fordern daher eine umfassende Modernisierung der Lehre durch:

- 142 • eine landesweite Awareness-Offensive für Lehrberufe,
- 143 • die stärkere Sichtbarkeit von Lehre mit Matura sowie Lehre nach der Matura
- 144 • eine bessere Verknüpfung von berufsbildenden mittleren Schulen mit dem
145 Lehrsystem,

- 146 • die Anerkennung von Vorqualifikationen durch verkürzte Lehrzeiten,
- 147 • moderne Berufsschulen mit zeitgemäßer Infrastruktur und Ausstattung,
- 148 • sowie eine Reform der Berufsschulen hin zu mehr Praxis, Digitalisierung,
149 Flexibilität und Zukunftskompetenzen wie KI und Robotik.
- 150 • Lehre on Demand

151 Denn die Lehre ist keine Ausbildung zweiter Klasse – und darf auch nicht länger
152 so behandelt werden.